

Collegial



Das Magazin für Partner in der Pflege
Nr. 121 Herbst 2021
www.coloplast.de



Nachhaltigkeit im Krankenhaus

Zusätzlicher
Schutz

Brava® Hautschutzring Konvex

Für mehr
Lebensqualität

Peristeen® Plus

Inhalt



6

Fokus: Gesunde Umwelt – gesundes Leben

Der Klimawandel nimmt Fahrt auf, das Thema Nachhaltigkeit gewinnt an Bedeutung. Auch immer mehr Krankenhäuser investieren in „grüne“ Projekte. Denn die Einsicht setzt sich durch, dass Menschen nur in einer intakten Umwelt gesund werden und bleiben können.



5

News: Patientenratgeber
Praktische Hilfe bei
Stomarückverlagerung



9

**News: Bildungswebsite
für Fachkräfte**
Startschuss für Coloplast
Professional



11

**Stoma: Der neue Brava®
Hautschutzring Konvex**
Zusätzlicher Schutz durch
individuelle Konvexität



12

**Kontinenz: Hygiene beim
Katheterisieren**
„Eine gute Hygiene ist
wichtig“



13

Kontinenz: Peristeen® Plus
„Ich kann es mir gar nicht
mehr ohne vorstellen“



14

**Wunde: Versorgung mit
Biatain® Fiber und Silicone**
Therapieziel verbesserte
Lebensqualität



16

Urologie: MVZ
Dienstleister,
nicht Konkurrent



19

**Gesellschaft: Nachhaltig
lagern und transportieren**
„Alle ziehen am
gleichen Strang“



20

Freizeit: Fitnesstrend
Wir „hullern“ uns glücklich

22 **Rätsel**

23 **Service**

Editorial



Nachhaltig und gesund

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist in aller Munde. Und auch im Gesundheitssektor nimmt das Thema Klimaschutz an Bedeutung zu. Immer mehr setzt sich die Einsicht durch, dass unsere Umwelt gesund sein sollte, damit wir gesund bleiben können. Wie sich bereits einige Kliniken für grüne Projekte in ihrer Einrichtung einsetzen, lesen Sie in unserem Fokus ab Seite 6.

Für Stomata, die bei der Versorgung zusätzliche individuelle Unterstützung brauchen, gibt es den neuen Brava® Hautschutzring Konvex. Wie seine konvexe Form die Abdichtung der Basisplatte erhöht und so das Risiko von Reizungen und Undichtigkeiten senken kann, erfahren Sie auf Seite 11.

Patienten mit Darmfunktionsstörungen bringt die Transanale Irrigation (TAI) erhebliche Erleichterung. Auf Seite 13 haben wir mit einer Patientin über Ihre Erfahrungen mit dem neuen Peristeen® Plus-System gesprochen.

Medizinische Versorgungszentren (MVZ) stehen verstärkt klassischen niedergelassenen Praxen gegenüber. Für *Collegial* erläutert Prof. Dr. Hagen Loertzer ab Seite 16 die Hintergründe.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Nicole Borth,
Senior Sales Director Ostomy Care,
Coloplast GmbH

Collegial ist die Kundenzeitschrift der Coloplast GmbH (Deutschland), der Coloplast Ges. m.b.H. (Österreich) und der Coloplast AG (Schweiz). Erscheinungsweise 3x p. a., gedruckt auf aufgebessertem Recyclingpapier.

HERAUSGEBER
Coloplast GmbH
Kuehnstraße 75, 22045 Hamburg
Tel.: +49(0)40 669807-0
Fax: +49(0)40 669807-356
E-Mail: collegial@coloplast.com
www.coloplast.de

VERLAG UND REDAKTION
mk Medienmanufaktur GmbH
Döllgaststraße 7-9, 86199 Augsburg
Tel.: +49(0)821 34457-0
info@mk-medienmanufaktur.de
www.mk-medienmanufaktur.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Der Herausgeber weist an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.

Coloplast bietet Produkte und Serviceleistungen, um das Leben von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen zu erleichtern. In enger Zusammenarbeit mit Anwendern entwickeln wir Lösungen, die ihren persönlichen medizinischen Bedürfnissen gerecht werden. Coloplast entwickelt und vertreibt Produkte für die Stoma-, Kontinenz- und Wundversorgung sowie für die Hautpflege und die Urologie. Darüber hinaus bietet Coloplast in Deutschland Homecare-Dienstleistungen an. Coloplast ist ein weltweit operierendes Unternehmen mit mehr als 12.000 Mitarbeitern.

The Coloplast logo is a registered trademark of Coloplast A/S. © 2021-10
All rights reserved Coloplast A/S,
3050 Humlebæk, Denmark

Immer da.

Coloplast Homecare ist Ihr Experte in der **Stoma-** und **Kontinenzversorgung**. Wir begleiten Ihre Patienten auf dem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben.



Diskrete Lieferung frei Haus

Qualitativ hochwertige Hilfsmittelversorgung mit fest geregelter Lieferturnus – automatisch, pünktlich, praktisch.



Sorgenfreier Prozess

Unterstützung bei der Versorgung durch Abwicklung der Kostenübernahme mit der Krankenkasse und dem Angebot zur Rezeptabwicklung.



Optimale Betreuung

Erfahrene Fachkräfte beraten persönlich bei der Auswahl und dem Umgang mit den benötigten Hilfsmitteln und Produkten.

Sie haben Fragen? Rufen Sie uns kostenfrei an unter **0800 468 62 00 oder besuchen Sie unsere Website unter **www.coloplast-homecare.de****

 **Coloplast Homecare**

NEUER PATIENTENRATGEBER ERSCHIENEN

Praktische Hilfe bei Stomarückverlagerung

„Der neue Coloplast-Ratgeber *Stomarückverlagerung – Operation, Therapie und Ernährung* stellt eine wertvolle Informationsquelle für alle Menschen mit einem Stoma dar, bei denen die Möglichkeit zur Rückverlagerung und damit zur Wiederherstellung der Darmpassage gegeben ist“, erläutert Dr. med. Andreas Rink, Leiter der Sektion Minimalinvasive onkologische Chirurgie für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie am Universitätsklinikum Essen. Gemeinsam mit Coloplast haben der Facharzt und die ernährungsmedizinische Beraterin/DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V.) Claudia Paul den praktischen Ratgeber erarbeitet. Häufig wird ein Stoma nur zeitweilig angelegt. Wenn der Schließmuskel noch intakt und ein Rest des Darms vorhanden ist, ist in der Regel auch eine Rückverlagerung möglich. „In

vielen Fällen ist die Darmsituation nach der vorausgegangenen Operation funktionell und anatomisch allerdings verändert, sei es, weil Teile des Dünn-, Dick- oder Enddarms entfernt wurden oder weil komplexe Eingriffe am Beckenboden und After-schließmuskel durchgeführt wurden. Die Folge können Störungen der Darmfunktion sein“, so Dr. Andreas Rink. Im Ratgeber erfahren Leser, wie diese therapiert werden und erhalten praktische Ernährungstipps. Abgerundet wird das Ganze durch Kontaktinformationen zu Selbsthilfegruppen. „Der Ratgeber ist eine wertvolle Lektüre für alle Menschen, die vor einer Rückverlagerung eines



künstlichen Darmausgangs stehen und wissen wollen, was im Rahmen der Operation und in der Phase nach der Operation auf sie zukommt. Falls es nach der Rückverlagerung zu Störungen der Darmfunktion wie Inkontinenz, Verstopfung, Blähungen oder dringlichem Stuhldrang kommt, liefert der Ratgeber Informationen, wie diese Symptome behandelt werden können“, so Dr. Andreas Rink.



Weitere Informationen

Den Ratgeber können Patienten unentgeltlich hier bestellen: www.coloplast.to/stomarov-ratgeber



NEUER NEWSLETTER FÜR QUERSCHNITZENTREN

Mission Q

Mit *Mission Q – Praxiswissen für Querschnittszentren* versorgt Coloplast Querschnittszentren seit Juni regelmäßig mit kompakten Informationen rund um die Versorgung von Patienten mit Querschnittslähmungen. Statt zuvor in einzelnen E-Mails bündelt der Newsletter viermal jährlich Neuigkeiten aus der Kontinenzversorgung. Dank seines digitalen Formats kann der Newsletter zeit- und ortsunabhängig gelesen werden, auch zu Hause

oder in der Pause. Ob Aktuelles aus der Forschung, Produktlösungen oder Bildungsangebote – *Mission Q* vermittelt wertvolles Know-how für den pflegerischen und medizinischen Alltag, damit Fachkräfte ihren Patienten die bestmögliche Betreuung bieten können. Und *Mission Q* ist gleichzeitig eine Einladung zum Dialog und zur Fortschreibung der gemeinsamen Mission, Patienten mit Querschnittslähmung einen selbstbestimmten Alltag zu ermöglichen.



Weitere Informationen

Mehr zum Thema Querschnitt können Sie auch in unserer neuen Querschnitt-Broschüre nachlesen: www.coloplast.to/missionq



Inmitten der idyllischen Voralpenlandschaft liegt die Fachklinik Gaißach, in der Nachhaltigkeit großgeschrieben wird.



Ein Patientenbett hat etwa den Energieverbrauch eines Einfamilienhauses.





NACHHALTIGKEIT IM KRANKENHAUS

Gesunde Umwelt – *gesundes Leben*

Der Klimawandel nimmt Fahrt auf, das Thema Nachhaltigkeit gewinnt an Bedeutung. Auch immer mehr Krankenhäuser investieren in „grüne“ Projekte. Denn die Einsicht setzt sich durch, dass Menschen nur in einer intakten Umwelt gesund werden und bleiben können.

„Ein Patientenbett hat etwa den Energieverbrauch eines Einfamilienhauses.“ Gerald Weber, Technischer Leiter des Klinikums St. Marien in Amberg, weiß: Circa 4.500 Kilowattstunden im Jahr entstehen unter anderem durch Beleuchtung, Warmwasser, Desinfektion, bildgebende Untersuchungsverfahren oder OPs. Somit trägt der Gesundheitssektor eine Mitverantwortung für den fortschreitenden Klimawandel, wie auch Prof. Dr. Edda Weimann bestätigt: „Wäre das globale Gesundheitssystem ein Land, es wäre der fünfgrößte CO₂-Emittent weltweit,



Prof. Dr. Edda Weimann,
Medizinische Direktorin der
Fachklinik Gaißach der Deutschen
Rentenversicherung Bayern-Süd

und die Krankenhäuser tragen 13 Prozent dazu bei.“ Die medizinische Direktorin der Fachklinik Gaißach bei Bad Tölz sieht sich in der Verantwortung: „Der Grundgedanke ärztlichen Handelns ist zu heilen und keinen Schaden zuzufügen.“ Deshalb engagiert sie sich in Netzwerken wie der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) oder Health Care Without Harm (HCWH), die sich mit den weitreichenden Folgen des Klimawandels auf die Gesundheit beschäftigen. So darf die Fachklinik, die zur Deutschen Rentenversicherung Bayern-Süd gehört, den Titel „2020 Climate Champion of the Health Care Climate Challenge“ tragen. Denn in Gaißach wird Nachhaltigkeit großgeschrieben – insbesondere, da es sich bei den Patienten um chronisch kranke Kinder und Jugendliche handelt, denen Wetterextreme besonders zusetzen. „Konkret haben wir unseren Ressourcenverbrauch stark reduziert“, erzählt Dr. Edda Weimann. Das fängt im Kleinen an: Zum Beispiel das Licht auszuschalten, wenn ein Raum nicht genutzt wird. Weniger zu kopieren, nicht alle Dokumente oder zumindest beidseitig auszudrucken. Plastik zu recyceln oder zu vermeiden. Medikamente zentral zu

verwalten und somit seltener wegzuerwerfen. Und es geht groß weiter: Eine Solar- und eine Photovoltaikanlage produzieren warmes Wasser und Strom. Direkt aufs Gesundheitskonto zahlen der wöchentliche fleischlose Tag und die vermehrte Verarbeitung von Bio- und regionalen Produkten ein. Außerdem wird nur noch auf Bestellung gekocht. „Auf diese Weise haben wir die Lebensmittelabfälle innerhalb von zwei Jahren um 30 Prozent reduziert“, berichtet die Klinikchefin, die darüber hinaus viel dafür tut, ihren jungen Patienten die Natur und Bewegung an der frischen Luft näherzubringen – ein Grundpfeiler physischer und psychischer Gesundheit. Sie hat es selbst in die Hand genommen, Mitarbeiter, Patienten und deren Eltern über die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Gesundheit aufzuklären, und dabei jede Menge begeisterte Mitstreiter gefunden: So wurde nicht nur der Haustechniker zum Klimamanager weitergebildet. „Auf allen Stationen lassen sich die Mitarbeiter etwas einfallen und führen eigene Projekte aus“, beschreibt die Ärztin das aus ihrer Sicht großartige Engagement im gesamten Haus.



Grüne Idylle am Rande Berlins: Der Park des Evangelischen Krankenhauses Hubertus lädt zum Spaziergehen und Entspannen ein.



Das Klinikum St. Marien in Amberg wurde bereits 2013 mit dem „Green Hospital Award“ für seine ökologischen Umbaumaßnahmen ausgezeichnet.

Klimamanagerin aus Leidenschaft

Eine interdisziplinäre, abteilungsübergreifende Begeisterung für das Thema beobachtet auch Leonie Höfert vom Evangelischen Krankenhaus Hubertus in Berlin. Hier ging die Initiative ebenfalls von der Klinikleitung aus, wie die Assistentin der Geschäftsführung erzählt. Die neu geschaffene Stelle als Klimamanagerin übernahm Intensivpflegerin Laura-Marie Strützke (zurzeit in Mutterschutz). Auch sie setzte zunächst kleinere Projekte um: Strom sparen durch LED und Bewegungsmelder, Reduzierung des Papierverbrauchs, Umstellung des hauseigenen Caterings für Veranstaltungen auf vegane oder vegetarische Kost. Eine von ihr entwickelte dreistufige Klimafortbildung können die Mitarbeiter im hauseigenen Fortbildungsportal online wahrnehmen. Und aktuelle Infos gibt es dienstags unter #greenstag auf dem Instagram-Account @teamhubertus sowie halbjährlich in einem Newsletter. Aber



Leonie Höfert, Assistentin der Geschäftsführung des Evangelischen Krankenhauses Hubertus in Berlin

auch große technische Projekte hat Geschäftsführer Dr. Matthias Albrecht genehmigt: angefangen von der Modernisierung des Pumpsystems über Umbauten in den Bereichen Heizung, Warmwasserbereitung und Dampfversorgung bis zur Errichtung einer modernen Anlage zur energieoptimierten Steuerung aller Gewerke, um nur einige Investitionen zu nennen. Dafür wurde das Krankenhaus Hubertus, das zu der Johannesstift-Diakonie gehört, 2019 zum vierten Mal vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) mit dem Gütesiegel „Energie sparendes Krankenhaus“ ausgezeichnet. Damit belohnt die Organisation wichtige Beiträge zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Außerdem ist es Träger der Silbermedaille der „Health Care Climate Challenge 2020“.

Bäume, Blumen, Bienenvolk

„Besonders stolz sind wir auch auf unseren Park“, berichtet Leonie Höfert. Über 800 Bäume, mehrere Brunnen, eine Blumenwiese und sogar ein Bienenvolk hegt und pflegt der hauseigene Gärtner. Genau wie im idyllischen Gaißach profitieren Patienten und Mitarbeiter hier am Rande der pulsierenden Hauptstadt von der Heilkraft der Natur. Zurück nach Amberg, wo Gerald Weber gemeinsam mit seinen hochmotivierten Kollegen in den letzten Jahren zahlreiche Umweltprojekte umgesetzt hat. Mithilfe gasbetriebener Blockheizkraftwerke erzeugt das Klinikum circa 60 Pro-

zent seines Strombedarfs selbst. Auch hier werden Papier und Strom gespart, großtechnische Anlagen bedarfsgerecht gesteuert, Zisternen für Gartenwasser genutzt und vieles mehr. „Die Leute sind oft verwundert, dass wir sogar Speisereste sammeln und verwerten“, erzählt der Technische Leiter. „Und die E-Mobilität spukt auch schon in unseren Köpfen.“ Bereits 2013 erhielt das Klinikum für seine Bemühungen den Green Hospital Award der „Green Hospital Initiative Bayern“. So lässt sich der Gesundheitssektor langsam, aber sicher von einer „grünen Welle“ mittragen. Es ist an der Zeit, wie Dr. Edda Weimann findet, denn: „Unsere Umwelt muss gesund sein, damit wir gesund bleiben können.“

Gemeinsam fürs Klima

Immer mehr Krankenhäuser engagieren sich in Netzwerken, die sich für Nachhaltigkeit starkmachen. Eine Auswahl:

Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG): www.klimawandel-gesundheit.de

Health Care Without Harm (HCWH): www.noharm.org

Global Green and Healthy Hospitals (GGHH): www.greenhospitals.net

Green Hospital Initiative Bayern: www.stmgp.bayern.de
> Gesundheitsversorgung > Green Hospital Bayern

NEUE BILDUNGSWEBSITE FÜR FACHKRÄFTE

Startschuss für Coloplast Professional

Seit Oktober bietet die neue Online-Plattform Coloplast Professional wissenschaftliche Publikationen, E-Learning-Angebote und Produktinformationen für medizinisches Fachpersonal.



Dr. Elin Brunckhorst, Director Medical Affairs, Coloplast

„Mit Coloplast Professional führen wir zentral weiter, was wir in den letzten Jahren schon erfolgreich umgesetzt haben: Pflegekräfte praxisorientiert in den Bereichen Stoma, Inkontinenz und Wunde fortzubilden“, erklärt Dr. Elin Brunckhorst, Director Medical Affairs, Coloplast. Die neue Bildungsplattform ist im Oktober online gegangen und stellt vielfältige Fachinhalte bereit. Publikationen mit klinischer Evidenz halten über neue wissenschaftliche Erkenntnisse auf dem Laufenden, während Erklärvideos, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, erprobte

Bewertungstools oder fundierte Produktinformationen praktischen Mehrwert liefern. „Mit Coloplast Professional können Fachkräfte ihr klinisches Wissen – unabhängig vom persönlichen Erfahrungsniveau – individuell und flexibel ausbauen.“

Präsenz- und Web-Seminare

Die bisherigen Weiterbildungsangebote des Coloplast® College, wie die HEAL-E-Learning-Module und ICW-zertifizierten Webseminare zur Wundversorgung, sind auf der neuen Website eingebunden und

neue Online-Seminare kommen stetig hinzu. „Da der persönliche Kontakt und Erfahrungsaustausch aber essenziell bleiben, finden weiterhin auch Präsenzseminare zu Wundversorgung, Stomapflege sowie Blasen- und Darmmanagement statt“, so Dr. Elin Brunckhorst. Anmeldungen sind ab 2022 ausschließlich über Coloplast Professional möglich.



Weitere Informationen
www.coloplast-professional.de



DIGITALE KOMMUNIKATIONSKANÄLE

Auch online für Patienten da

Die Online-Kommunikation hat im Zuge der Corona-Pandemie mehr und mehr an Bedeutung gewonnen. Auch Coloplast setzt zunehmend auf digitale Kommunikationskanäle. Anwender können per E-Mail oder über Facebook und Instagram up to date bleiben. Und das kommt an: Die Resonanz ist durchweg positiv. „Den Alltag unserer Patien-

ten zu erleichtern, ist unser wichtigstes Anliegen. Deshalb sind wir auch online für die Patienten da“, sagt Lars Holm Hansen, Consumer Care Manager bei Coloplast. Die Inhalte und Themen der Online-Kanäle sind dabei genau auf die jeweiligen Bedürfnisse der Nutzer zugeschnitten. Auf Facebook und Instagram gibt es Ernährungstipps, Erfahrungsberichte von anderen Patienten. „Die Anwender können hilfreiche und vor allem praktische Tipps für ihren Alltag mitnehmen“, weiß Lars Holm Hansen. Die Patienten erhalten zudem regelmäßig exklusive Informationen über neue Coloplast Produkte und

-Services per E-Mail. „Voraussetzung hierfür ist, dass die Patienten im Rahmen ihrer Musterbestellung das Häkchen bei ‚Datenschutzrechtliche Einwilligungen zur werblichen Kontaktaufnahme‘ setzen. Nur dann dürfen wir unsere Patienten mit individuell auf sie zugeschnittenen Informationen versorgen“, erklärt er. Dabei legt Coloplast großen Wert auf Datenschutz gemäß der Datenschutz-Grundverordnung. „Wir freuen uns, dass unsere Online-Kanäle so gut angenommen werden und dass wir unsere Patienten auch dort auf ihrem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben unterstützen können.“ Daumen hoch!



Coloplast auf Facebook und Instagram – reinklicken, stöbern und liken!



Weitere Informationen

zum Thema Datenschutz können Sie hier nachlesen:
www.coloplast.de/datenschutz

Kennen Sie schon Coloplast live?

Mehr zu den kostenfreien Online-Vorträgen für Patienten unter: www.coloplast.de/DE/live-online-vortraege

IRRITATIONEN IM PERISTOMALEN BEREICH

„Negative Dynamik durchbrechen“

Peristomale Hautirritationen sind unangenehm, begünstigen Leckagen und belasten Stomaträger. Wer Ursachen und Maßnahmen zum Hautschutz kennt, kann seine Patienten gezielt unterstützen.



Muamer Salihovic,
Senior Market Manager
Ostomy Care A/CH



Ringförmige Hautkomplikationen rund um das Stoma entstehen meist durch den Kontakt mit Ausscheidungen oder beim Entfernen der Stomaversorgung.

Richtige Passform und sanfter Versorgungswechsel

„Als wichtigste Maßnahme gegen unangenehme Hautirritationen gilt es, den Kontakt der Haut mit Ausscheidungen weitgehend zu vermeiden“, so Muamer Salihovic. Ein planer, konvexer oder konkaver Hautschutz, der zum Körperprofil des Patienten passt, reduziert die Faltenbildung beim Anbringen und schützt die empfindliche Haut. Die Produkte des SenSura® Mio-Sortiments erlauben durch die Wahl verschiedener Kombinationen eine Anpassung der Versorgung auf über 600 unterschiedliche Körpersituationen und berücksichtigen insbesondere das peristomale Körperprofil und die individuelle Prominenz des Stomas. Zubehörprodukte wie der Brava® Hautschutz und der Brava® Modellierbare Hautschutzring bieten zusätzlichen Schutz und erhöhen die sichere Haftung der Basisplatte. Beim sanften Entfernen helfen das Brava® Pflasterentferner Spray oder die Brava® Pflasterentferner Tücher und verringern das Risiko mechanischer Traumata. „Die richtige Passform und der sichere Umgang beim Versorgungswechsel sind essenziell, um Hautreizungen im peristomalen Bereich vorzubeugen“, betont Muamer Salihovic. „Eine Herausforderung, die Patienten am besten mit der Unterstützung medizinischer Fachkräfte meistern können.“



Irritationen und mechanisches Trauma

Ob Erytheme, Vesiculae, Erosionen, Hyperkeratose oder Papillomatose, das Spektrum von Hautreizungen im peristomalen Bereich ist vielfältig. Die häufigste Ursache für solche Hautkomplikationen ist die irritative Kontaktdermatitis, die durch den Kontakt der Haut mit Reizstoffen entsteht, beispielsweise den proteolytischen Enzymen in Stomaausscheidungen. Erkennbar ist diese Form der Hautreizung häufig an einer ringförmigen Ausbreitung, die vom Stoma ausgeht. Die zweithäufigste Ursache für peristomale Hautkomplikationen ist ein mechanisches Trauma. Von Hautabrissen, die durch unvorsichtiges Entfernen der Basisplatte verursacht werden, über Zurückbleiben von Kleber bis Dekubitus durch die falsche Passform, diese mechanischen Verletzungen treten häufig als ringförmige Reizung am äußeren Rand der Stomaversorgung auf.

Eine passgenaue Versorgung und Zubehörprodukte helfen, die peristomale Haut vor Kontakt mit Ausscheidungen zu schützen.

„Ist die peristomale Haut eines Patienten gereizt, leidet die Haftung der Stomaversorgung, was Leckagen begünstigt. Diese wiederum verstärken die Hautreizung“, erklärt Muamer Salihovic, Senior Market Manager Ostomy Care A/CH, Coloplast. „Wenn medizinische Fachkräfte die Ursachen von Hautreizung verstehen und Maßnahmen zur Hautpflege kennen, können sie gemeinsam mit dem Patienten diese negative Dynamik durchbrechen und maßgeblich die Lebensqualität der Betroffenen steigern.“



Weitere Informationen

zum Thema peristomale Hautirritationen unter:
www.coloplastprofessional.de/stomaversorgung



NEU: BRAVA® HAUTSCHUTZRING KONVEX

Zusätzlicher Schutz durch *individuelle Konvexität*



Gráinne Elliott,
Market Manager
Ostomy Care,
Coloplast

Der neue Brava® Hautschutzring Konvex bietet individuelle Unterstützung gegen Leckagen und ist abgestimmt auf Menschen mit einem Stoma auf oder unter Hautniveau. Seine konvexe Form sorgt für eine bessere Abdichtung von planen und konkaven Versorgungen und schützt die Haut vor Kontakt mit Ausscheidungen.

„Für eine zuverlässige Haftung und ein sicheres Gefühl der Patienten ist die Passform der Stomaversorgung das A und O“, betont Gráinne Elliott, Market Manager Ostomy Care, Coloplast. Ob ebenmäßig, nach innen oder nach außen gewölbt – das SenSura® Mio-Sortiment bietet für alle peristomalen Körperprofile eine passende Versorgung. Für Stomata, die zusätzliche individuelle Unterstützung brauchen, hat Coloplast den Brava® Hautschutzring Konvex entwickelt. Seine stark abfallenden Ränder sind so gestaltet, dass sie nicht nur – wie der bisher bewährte Brava® Hautschutzring – Unebenheiten rund um das Stoma ausgleichen. Sie bieten auch Konvexität und sorgen so für eine bessere Abdichtung der Basisplatte. „Auf diese Weise schützt der Brava® Hautschutzring Konvex die Haut rund um das Stoma vor Ausscheidungen. Das hilft, Leckagen zu verhindern und Hautkomplikationen zu vermeiden“, erklärt Gráinne Elliott. Als Zubehörprodukt wird der Brava® Hautschutzring Konvex zunächst rund um das Stoma herum angelegt und anschließend die Basisplatte der Stomaversorgung angebracht. Der Brava® Hautschutzring Konvex ist mit einer doppelten Haftschiicht ausgestattet: auf der Stomaseite mit den bewährten erosionsbeständigen Hafteigenschaften der SenSura Mio®-Produkte und auf der Hautseite mit

der hautfreundlichen Beschaffenheit des Brava® Modellierbaren Hautschutzrings Plus. Sein Material ist außerdem leicht formbar, lässt sich an runde oder ovale Stomaformen anpassen, behält aber anschließend seine Form bei. Der Brava® Hautschutzring Konvex ist in sechs Größen verfügbar und die Größenunterschiede erfolgen in Fünf-Millimeter-Schritten.

Kombinationslösung für nach außen gewölbte Körperformen

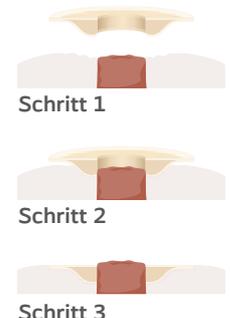
„Während der Brava® Hautschutzring Konvex auch mit planen Basisplatten

verwendet werden kann, ist er insbesondere sinnvoll in Kombination mit einer SenSura® Mio Konkav-Versorgung“, erklärt Gráinne Elliott. Immerhin haben etwa 36 Prozent der Stomaträger in Deutschland ein nach außen gewölbt Körperprofil und benötigen eine konkave Versorgung. Bei etwa 19 Prozent von ihnen liegt das Stoma auf oder unter Hautniveau. Zusammen sorgen der Brava® Hautschutzring Konvex und SenSura® Mio Konkav für einen sicheren und dichten Sitz der Basisplatte auf der Haut. „Das reduziert das Risiko von Leckagen

und bedeutet im Leben der Patienten ein echtes Plus an Lebensqualität.“



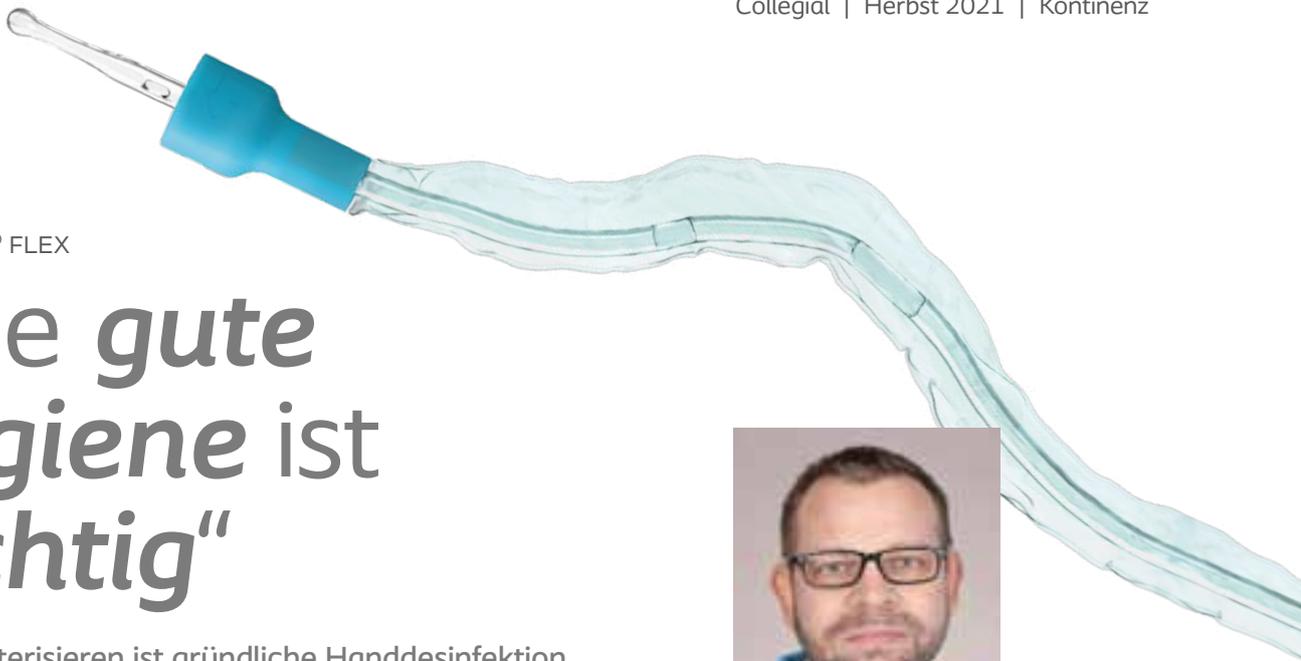
Der Brava® Hautschutzring Konvex gleicht Unebenheiten aus und bietet der Basisplatte eine bessere Haftfläche.



Weitere Informationen

zum neuen Brava® Hautschutzring Konvex finden Sie unter www.brava.coloplast.de





SPEEDICATH® FLEX

„Eine gute Hygiene ist wichtig“

Beim Katheterisieren ist gründliche Handdesinfektion oberstes Gebot. Erleichterung beim hygienischen Katheterisieren verschafft auch die Anwendung mit dem SpeediCath® Flex. Homecare-Spezialist Marcus Schneider erklärt, worauf es bei der Hygiene ankommt.



Marcus Schneider, Homecare-Spezialist Stoma & Kontinenz, Coloplast Homecare

Türklinken, Tasten, Wasserhähne – alles, was wir anfassen, ist mit Keimen besetzt, die an unseren Händen haften bleiben und Schmierinfektionen auslösen können. Urotherapeuten wie Marcus Schneider halten sich daher an die Richtlinien der European Association of Urology Nurses (EAUN). Er rät: „Eine gute Hygiene ist wichtig, deswegen sind Hände und Intimbereich vor dem Katheterisieren sorgfältig zu desinfizieren“. Denn Keime können sich an der Kunststoffoberfläche des Katheters festhaken und werden so bis in die Blase hineingeschoben, wo sie sich sogar multiplizieren, wie der Homecare-Spezialist Stoma & Kontinenz erläutert. Mögliche Folge: schmerzhaftes Harnwegsinfekte, die die Lebensqualität der Patienten erheblich beeinträchtigen. In Deutschland schreibt das Medizinproduktegesetz darüber hinaus vor, dass Einmalartikel tatsächlich nur einmal verwendet werden

dürfen. „Das ist im EU-Ausland teilweise anders“, erklärt der 48-jährige. Dementsprechend öfter treten dort Harnwegsinfektionen auf. Auch wenn einige Patienten, die sich ohne fremde Hilfe zu Hause katheterisieren, teilweise auf eine Händedesinfektion verzichten, rät Marcus Schneider gerade unter Coronabedingungen zu besonderer Handhygiene, vor allem, wenn zu anderen Personen Kontakt besteht: „In Zeiten einer Pandemie sollte man auch im häuslichen Umfeld unbedingt auf eine Desinfektion der Hände und der Schleimhaut hinweisen.“

SpeediCath® Flex: Hygiene beim Katheterisieren

Erleichterung beim Katheterisieren bietet aber auch der SpeediCath® Flex. Er ist von einer außen trockenen, elastischen Schutzfolie umschlossen

und mit einem flexiblen Griff versehen. Beides zusammen ermöglicht es dem Anwender, den Katheter zu greifen und zu führen, ohne ihn direkt zu berühren – eine echte Hilfe in Sachen Hygiene. Das betrifft auch die Vorbereitung: Der SpeediCath® Flex bleibt völlig geschützt, bis der Patient den Griff aufschraubt. Marcus Schneider empfiehlt den SpeediCath® Flex daher grundsätzlich allen Männern. „Insbesondere aber älteren mit Sehschwäche sowie Parkinson-, MS- oder Tremor-Patienten, die aufgrund zitternder Hände Probleme beim Einführen haben können.“ Trotzdem gilt für alle Fälle: Niemals aufs Händewaschen verzichten. Denn Schmierinfektionen und Corona-Viren lauern schließlich überall.



Weitere Informationen

zum SpeediCath® Flex:
www.flex.coloplast.de



Drei Tipps für aseptisches Katheterisieren

1. Hände mit Desinfektionsmittel auf alkoholischer Basis gründlich reinigen.
2. Für den Intimbereich Schleimhaut-Desinfektionsmittel verwenden, auf keinen Fall Aseptika mit Alkohol.
3. Auch für unterwegs sollte ein Patient unbedingt Desinfektionsmittel dabei haben.

PERISTEEN® PLUS

„Ich kann es mir gar nicht mehr ohne vorstellen“

Patienten mit chronischen Darmproblemen kann die transanale Irrigation (TAI) erhebliche Erleichterung bringen. Verena H. aus Brandenburg bestätigt: Mit dem neuen Peristeen® Plus ist die Anwendung noch einfacher.

Wenn Verena H. von der transanal Irrigation mit Peristeen® Plus spricht, ist sie voll des Lobes – und bedauert, dass sieben leidvolle Jahre mit acht OPs vergehen mussten, bis ihr ein Chirurg diese Methode empfahl. Bereits 2012 wurden ihr wegen eines Rektumprolapses zweiten Grades 25 Zentimeter Dickdarm entnommen. Der Grund: eine Gebärmutterentfernung vier Jahre zuvor, die ein Ungleichgewicht ausgelöst hatte. Doch die Probleme wie Risse, Polypen oder Ähnliches hörten nicht auf – bemerkbar machten sie sich vor allem durch mehrtägige Verstopfung, aber auch heftigen Stuhldrang, der sich nicht steuern ließ, Schmerzen, Brennen, Schleim im Stuhl. Weder Ernährungsumstellung, Beckenbodenübungen, Biofeedback und Elektrostimulation noch eine STARR-OP (Stapled Transanal Rectal Resection) brachten Erleichterung. Bis, ja bis eine Homecare-Fachkraft mit einer Packung Peristeen® vor ihrer Tür stand.

„Nicht zu lange mit der Irrigation warten“

Das war 2019. Seitdem führt Verena H. etwa dreimal die Woche mit dem Peristeen®-Komplettsystem ab. „Es war von Anfang an ganz einfach zu handhaben“, erzählt die Brandenburgerin. Einmal von der Homecare-Fachkraft angeleitet, kam Verena H. mithilfe der schriftlichen Anleitung allein zurecht. Seit Juli nutzt sie das neue Peristeen® Plus. Die Vorteile? „Die Symbole sind

eindeutiger und mehrfarbig, aber das Beste ist die neue Verbindung!“ Die Konnektoren schnappen beim ersten Drehen sofort ein, erzählt sie. „Und den Drehknopf kann man deutlich besser greifen.“ Pluspunkte, von denen insbesondere Erstanwender oder ältere Patienten mit schwächeren Augen oder weniger beweglichen Händen profitieren. Das Peristeen®-System nimmt die aktive Großmutter mit, sobald sie länger als zwei, drei Tage unterwegs ist. Zum Beispiel anlässlich ihres 60. Geburtstags: Den will Verena H. nämlich auf einer Schiffsreise in der Karibik feiern. Ihr Appell an alle Betroffenen: „Nicht zu lange mit der Irrigation warten und regelmäßig ausführen, denn der Darm muss trainiert werden.“ Dann bekommt man ein großes Plus an Lebensqualität.



Immer aktiv: Verena H. aus Brandenburg nutzt Peristeen® seit gut drei Jahren und empfiehlt es gerne weiter.



Weitere Informationen

zu Peristeen® Plus:
[www.coloplast.to/
cp_peristeen_plus](http://www.coloplast.to/cp_peristeen_plus)



Peristeen® Plus: handlich und intuitiv in der Anwendung

Peristeen® ist das weltweit am besten klinisch dokumentierte System zur transanal Irrigation. Das neue Peristeen® Plus-System funktioniert wie gewohnt, ist aber noch einfacher anzuwenden. Dafür sorgen überarbeitete Konnektoren, die sich leichter drehen und verschließen lassen, intuitivere Symbole auf der Kontrolleinheit sowie ein handlicher Drehknopf, der nun einen noch besseren Griff bietet. Peristeen® Plus gibt es mit Ballon- und Konuskatheter.



WUNDVERSORGUNG MIT BIATAIN® FIBER UND BIATAIN® SILICONE

Therapieziel verbesserte Lebensqualität



Thomas Riedel,
Leitender WZ-
WundManager des
WZ-WundZentrums
München Nord

Mit einem entsprechenden Therapieplan lassen sich auch schwer heilende Wunden in den Griff bekommen. Wie, das erläutert Thomas Riedel, Leitender WZ-WundManager des WZ-WundZentrums München Nord, an einem Fallbeispiel.

Als die 58-jährige Patientin sich im Juli 2020 mit einem varikösen Ulcus cruris im WZ-WundZentrum München Nord vorstellte, lag eine schwere Zeit hinter ihr. Lange Jahre hatte die alleinlebende Frau ihre Mutter gepflegt, bevor diese im Herbst des Jahres verstarb. Im April 2020 kam zu allen emotionalen und psychischen Belastungen noch eine größere schmerzende und nässende Wunde an ihrem Unterschenkel hinzu. „Bei der Aufnahme am 6. Juli war die Lebensqualität der Patientin aufgrund von Ängsten und mit der Wunde zusammenhängenden Schmerzen stark eingeschränkt“, schildert WZ-WundManager Thomas Riedel die Ausgangssituation. „Der Wundrand war etwas wulstig und

mazeriert, die Wundfläche selbst war fibrinös, zeigte wenig Granulation und exsudierte stark. Die gerötete Wundumgebung zeigte leichte Entzündungszeichen.“

Kausal- und Lokaltherapie

Bevor die Patientin sich entschloss, das WundZentrum aufzusuchen, wurde die Wunde bereits erfolglos mittels Alginaten, einem PU-Schaumverband und Kompressionstherapie behandelt, eine adäquate Wundreinigung wurde nicht durchgeführt. „Unser primäres Therapieziel war es, die Lebensqualität der Patientin zu verbessern“, erläutert Thomas Riedel. „Konkret wollten wir eine Reduktion der Schmerzen und des Ödems, eine Wundbett-

verbesserung und einen Wundverschluss erreichen.“ Als Ursache für die Beschwerden konnten mittels Duplexsonografie der Unterschenkelarterien eine chronische arterielle Verschlusskrankheit, Thrombose und Stammvaricosis ausgeschlossen werden. Dementsprechend setzten die Wundexperten mit einer Kompressionstherapie mittels Kurzzugbinden sowie einer Lymphdrainage an den Ursachen an. Die Wunde selbst wurde im Rahmen der Lokaltherapie bei jedem Verbandwechsel mit sensitiver Wundspüllösung sowohl mechanisch als auch passiv mit einer 20-minütigen Nass-Trockenphase und einer Kürettage gereinigt. In unmittelbarer Wundumgebung wurde zum Schutz des Wundrands



Bei der Aufnahme der Patientin am 6. Juli 2020 war deren stark exsudierende Wunde am Unterschenkel 6,55 cm² groß.



Bei der Entlassung am 1. Oktober hatte die Wunde nur noch eine Größe von 1,10 cm² und exsudierte nur noch leicht.

WZ-WundZentren – Spezialisten für die ambulante Wundbehandlung

WZ-WundZentren sind Spezialpraxen mit höchsten hygienischen und fachlichen Standards, in denen ausschließlich Patienten mit chronischen und/oder schwer heilenden Wunden behandelt werden. In den WundZentren arbeiten speziell qualifizierte und erfahrene Pflegefachkräfte, die mit den Betroffenen und dem behandelnden Facharzt einen ganzheitlichen Therapieplan erstellen und regelmäßig evaluieren. Im Rahmen des Casemanagements werden die Koordination und Durchführung der diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen sichergestellt.

Die WZ-WundZentren GmbH kooperiert mit niedergelassenen Ärzten und agiert mit Fachärzten, Krankenhäusern und anderen Partnern in einem Netzwerk. Ziel ist es, eine schnelle und störungsfreie, ökonomische Wundheilung unter Aufrechterhaltung bzw. Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen zu gewährleisten. Und das Netzwerk wird stetig erweitert – im Sinne einer wohnortnahen spezialisierten Wundbehandlung für die Patienten mit chronischen und/oder schwer heilenden Wunden. www.wundzentren.de

vor Mazeration eine Zinkcreme dünn aufgetragen. Als Wundfüller kam ein flächig auf die Wunde gelegter Faserverband Biatain® Fiber zum Einsatz, als sekundärer Verbandstoff zur Wundabdeckung diente der Schaumverband Biatain® Silicone. „Die Situation der Wunde konnten wir gleich von Anfang an von Termin zu Termin verbessern. Eine kurzzeitig auftretende Entzündung konnte durch eine Intensivierung der Wundreinigung, Verkürzung der Verbandwechselintervalle und eine gezielte Antibiotikagabe schnell therapiert werden. Die Reduktion der Schmerzen und der Ödeme erwies sich dagegen als schwieriger“, führt Thomas Riedel aus. „Nach mehrmaliger Neueinstellung der Schmerzmittel und einer nach anfänglichem Zögern absolvierten Schmerztherapie konnten wir am 24. August schließlich eine Schmerzreduktion beobachten. Weil die Schmerzen sie nicht mehr davon abhielten, trug die Patientin jetzt auch den Kompressionsverband regelmäßiger. Deshalb waren die Ödeme weitestgehend zurückgegangen und wir stellten die Kompressionstherapie auf ein Ulcus-Strumpfsystem um.“ Am 1. Oktober 2020 konnte die profes-



Der gelbildende Faserverband Biatain® Fiber absorbiert Wundexsudat und hält es zurück.

Schließt Exsudat und Bakterien ein

Minimales Schrumpfen

Formstabilisiertes Gel

sionelle Wundbehandlung schließlich bei weitgehend abgeschlossener Wundheilung beendet und die schmerzfreie Patientin in die Selbstbehandlung entlassen werden.

Effektive Absorption

„Das während der gesamten Lokalthherapie verwendete Biatain® Fiber konnte das Exsudat sehr gut binden“, betont Thomas Riedel. „Überschüssiges Exsudat wurde vertikal in den sekundären Verbandstoff Biatain® Silicone abgegeben, sodass keine Exsudatrückstände

verblieben. Im Vergleich mit vorher verwendeten Produkten empfand die Patientin subjektiv mit Biatain® Fiber weniger Schmerz. Als Therapeuten können wir resümieren, dass Biatain® Fiber die Wundumgebung sehr gut geschützt hat, sodass sie sich stabilisieren konnte.“



Weitere Informationen

www.coloplast.de/wundversorgung/fachkraft/biatain-fiber



NEU: ALLRINSE®

Mehr als die Lösung zur effektiven *Wundreinigung*

Allrinse® ist eine alkoholfreie Lösung zur effektiven Reinigung von chronischen und akuten Wunden. Darüber hinaus fördert Allrinse die Wundheilung und reduziert das Infektionsrisiko.

Die neue Wundreinigungslösung bricht dank ihrer besonders gut verträglichen Tensidkombination in effektiver Konzentration Beläge und Biofilme auf und schafft so eine effektive Reinigung. Beim Verbandwechsel erleichtert sie zudem das Lösen anhaftender Verbandstoffe und Verkrustungen. Mit dem in einen Zink-Eisen-Komplex stabilisierten sauren pH-Wert fördert Allrinse ein optimales Wundheilungsmilieu. Das enthaltene Antiseptikum PHMB dekontaminiert belegte und kontaminierte Wunden effektiv und reduziert so die Keimbelastung. Allrinse ist ab sofort sowohl als Wundspüllösung als auch als Wundspray und als Wundreinigungstuch verfügbar.





MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM

Dienstleister, nicht Konkurrent

Medizinische Versorgungszentren (MVZ) stehen verstärkt klassischen niedergelassenen Praxen gegenüber. Für *Collegial* erläutert Prof. Dr. Hagen Loertzer die Hintergründe.

Collegial: Seit wann besteht das Medizinische Versorgungszentrum in Kaiserslautern, welche Versorgungs- und Behandlungsfelder deckt der Fachbereich Urologie am MVZ ab?

Prof. Dr. Hagen Loertzer: Unsere MVZ-Praxis ist ein ehemaliger urologischer Kassensitz, den wir 2015 erworben haben. Zwei Jahre später gliederten wir den Sitz in die MVZ-GmbH des Westpfalz-Klinikums ein, die bereits in 2009 gegründet wurde. Unser Kassensitz ist aufgeteilt auf insgesamt vier Oberärzte, von denen jeder seine

Spezialsprechstunde hat. Unsere Schwerpunktthemen sind Inkontinenz und Beckenbodenerkrankungen, Andrologie und uro-onkologische Erkrankungen. Wir führen Notfall- und Standarduntersuchungen durch und erfüllen alle kassensitz-relevanten Bedingungen. Kennzeichnend für uns ist, dass wir neben der grundlegenden kassenärztlichen Versorgung sehr viele Dienstleistungen für die niedergelassenen Praxen übernehmen. Dies betrifft beispielsweise den Bereich der Urodynamik, die besonders zeit- und

personalintensiv ist bzw. spezielles Equipment wie beispielsweise einen Durchleuchtungstisch erfordert. Das bedeutet: Der Patient verbleibt prinzipiell in der Behandlung seines Haus-Urologen und wir erbringen die Dienstleistungen, die in dessen Praxis nur schwer durchzuführen sind. Diese Leistungen bekommen wir über die KV ambulant vergütet.

Collegial: Besteht eine Wettbewerbssituation zwischen dem MVZ und einer „klassischen“ niedergelassenen Praxis? Worin unterscheiden sie sich?

Prof. Dr. Hagen Loertzer: Der größte Unterschied unserer MVZ-Praxis gegenüber einer niedergelassenen Praxis besteht darin, dass wir hier alle im Angestelltenverhältnis tätig sind und die Einrichtung nicht selbstständig geführt wird. Unsere urologische Einrichtung hier stellt eine Einzelpraxis innerhalb des MVZ dar und ich sehe uns daher nicht im Konkurrenzverhältnis zu einer niedergelassenen urologischen Praxis. Wir können jedoch durch die Viertelung unseres Kassensitzes eine außergewöhnliche Bandbreite an Versorgungsoptionen wie den Durchleuchtungstisch, einen ESWL-Tisch und einen ambulanten OP bieten. Dies kann eine Einzelpraxis in der Regel nicht leisten. Diese Viertelung bietet eine weitere Besonderheit unseres MVZ: Unsere Ärzte können Patienten sowohl ambulant in der Praxis als auch stationär durch ihre Tätigkeit im Klinikum versorgen. Damit können wir Medizin vernetzt aus einer Hand bieten – und zwar allzeit verfügbar ohne die Schließ- und Ferientage herkömmlicher niedergelassener Praxen.

Collegial: Welche Kriterien sind erforderlich, um sich einem MVZ anzuschließen? Wie werden Ihre Patienten auf das MVZ aufmerksam gemacht?

Prof. Dr. Hagen Loertzer: Wer ein MVZ gründen kann, ist im Sozialgesetzbuch V geregelt. Im Prinzip sind dies alle Leistungserbringer, die an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmen. Dazu zählen u. a. zugelassene und ermächtigte Ärzte und Krankenhäuser. Auch Kommunen können ein MVZ gründen. Hierzu wird häufig die Organisationsform einer GmbH oder GbR gewählt. Benötigt werden mindestens zwei halbe Kassensitze, die mittlerweile auch fachgleiche Sitze sein können. Viele Kliniken erwerben entsprechende Kassensitze, um die Verschmelzung im stationären und ambulanten Bereich und die sektorenübergreifende Versorgung zu gewährleisten. Ein vormals niedergelassener Arzt kann durch Verzicht auf die Zulassung seinen Kassensitz in das MVZ einbringen und dort als angestellter Arzt weiter tätig bleiben.

Als MVZ streben wir nicht danach, das Tagesgeschäft der niedergelassenen Ärzte zu schmälern und setzen deswegen auch nicht auf aggressive Werbung. Natürlich sind wir aber im Internet mit unserer Homepage präsent.

Collegial: Welche Vorteile bei der urologischen Behandlung bietet ein renommierter Industriepartner mit breitem Produktportfolio für Sie?

Prof. Dr. Hagen Loertzer: Ein guter und verlässlicher Partner für urologische Medizinprodukte ist extrem wichtig. Im Idealfall sorgt er dafür, dass bestimmte Produkte wie Nierenkatheter immer in erforderlicher Menge vorhanden sind. Von Vorteil kann es dabei natürlich sein, das benötigte Material direkt von verschiedenen Herstellern zu erhalten, sodass mögliche Kosten, die durch Zwischenhändler entstehen können, gespart werden können. Dies sollte jeder für sich individuell prüfen. Wir arbeiten aktuell hierzu mit Coloplast zusammen und sind sehr zufrieden. Die aktuelle Zusammenarbeit passt für uns einfach.

Collegial: Wohin gehen die Trends in der urologischen Versorgung, wird es in den nächsten Jahren weitere MVZ in Deutschland geben?

Prof. Dr. Hagen Loertzer: Meiner Meinung nach wird es auch in Zukunft zur weiteren Verschmelzung und Bündelung von Einzelpraxen auch unterschiedlicher Fachrichtungen kommen. Sie erinnern damit an die früheren Polikliniken der ehemaligen DDR. Ihr Vorteil liegt nicht nur in der Personalverdichtung vor Ort, sondern auch in der Kumulation von Technik



Die MVZ-Praxis in Kaiserslautern bietet eine Bandbreite an Versorgungsoptionen an.



Sie ist ein ehemaliger urologischer Kassensitz.

und Gerätschaften. Im Weiteren liegen die Vorteile eindeutig in der fach- und sektorenübergreifenden Versorgung der Patienten. Unterm Strich bietet das Kostenvorteile und deshalb haben MVZ in meinen Augen durchaus Zukunftspotenzial. Ich vermute, dass insbesondere in städtischen Ballungsräumen sich der Zusammenschluss von mehreren Fachrichtungen im Sinne eines MVZ gegenüber der klassischen Einzelpraxis zunehmend behaupten wird. Hinzu kommt, dass viele junge Ärzte den Weg in die Selbstständigkeit scheuen und ein Angestelltenverhältnis vorziehen.

Medizinische Versorgungszentren in Deutschland

Zum 1. Januar 2020 lag laut Kassensärztlicher Bundesvereinigung die Anzahl der in Deutschland zugelassenen MVZ bei 3.539 und erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,5 Prozent. Insgesamt waren rund 21.800 Ärzte in einem MVZ tätig, darunter 20.200 im Angestelltenverhältnis. An der überwiegenden Zahl der MVZ sind Krankenhäuser (43,1 %) und Vertragsärzte (41,2 %) als Träger beteiligt. In den MVZ bilden Hausärzte, fachärztliche Internisten, Chirurgen und Orthopäden die am häufigsten vertretenen Fachgruppen. Die meisten MVZ gibt es in Bayern, Nordrhein, Niedersachsen, Berlin und Hessen.

Der Brava® Hautschutzring Konvex

Individuelle Konvexität
für zusätzlichen Schutz



Für Stomaträger kann eine undichte Stomaversorgung zum Anlass für ständige Sorgen werden und den Alltag stark einschränken. Gleichzeitig können Undichtigkeiten Hautreizungen verursachen. Der Brava® Hautschutzring Konvex wurde entwickelt, um Unebenheiten rund ums Stoma auszugleichen und eine bessere Haftung der Basisplatte zu gewährleisten. Dieser ist passgenau abgestimmt auf Menschen mit Stomata auf oder unter Hautniveau. Er schützt die Haut und hilft, Undichtigkeiten zu verhindern – für ein aktives, gesundes Leben.

Vorteile des Brava® Hautschutzring Konvex

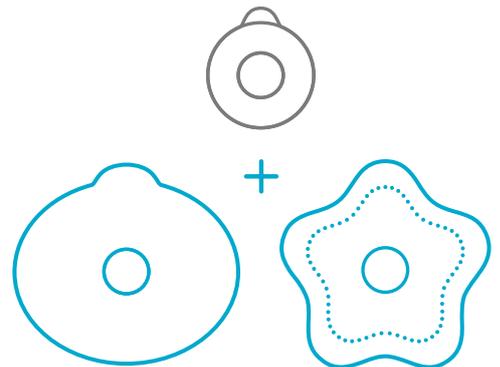
- › Doppelte Haftsichten:
erosionsbeständig und sanft zur Haut
- › Entwickelt für passgenauen Sitz
- › Leicht formbar



Testen Sie den Brava® Hautschutzring Konvex –
jetzt unentgeltliches Muster anfordern:

Einfach QR-Code scannen oder Coupon
ausfüllen und an uns zurück schicken!

Mix & Match



Verschiedene Durchmesser sorgen für eine passgenaue Kombination mit **SenSura® Mio Konkav**. Der Brava® Hautschutzring kann auch mit planen Basisplatten kombiniert werden.



Brava®

The Coloplast logo is a registered trademark of Coloplast A/S. © 2021-09. All rights reserved Coloplast A/S, 3050 Humlebaek, Denmark.

Bitte füllen Sie den Coupon vollständig aus.

Ja, bitte schicken Sie mir unentgeltliches Produktmuster vom Brava® Hautschutzring Konvex zu.

Absender Herr* Frau* *Erforderliche Angaben.

Geburtstag / /

Vorname, Nachname*

Straße, Nr.*

PLZ/Ort*

Telefon*

E-Mail* @

Schicken Sie den Coupon in einem Umschlag an:
Coloplast GmbH, Postfach 70 03 40, 22003 Hamburg

Um Ihre Musterbestellung zu erhalten, müssen Sie eine der folgenden Einwilligungen ankreuzen und unterschreiben.

Wenn Sie mit uns in Kontakt bleiben wollen und exklusiv vorab Informationen über neue Coloplast Produkte, Services oder auch ein Produktmuster erhalten möchten, kreuzen Sie bitte die erste Option an. Wenn Sie nur Ihre Musterbestellung erhalten möchten, kreuzen Sie bitte die zweite Option an.

Datenschutzrechtliche Einwilligung zur werblichen Kontaktaufnahme

Hiermit erkläre ich, dass meine vorstehend gemachten Angaben und personenbezogenen Daten (z.B. Name, Adressdaten) und insbesondere meine Gesundheitsdaten (z.B. Angaben zu meiner Erkrankung und Versorgung) von der Coloplast GmbH gespeichert, verarbeitet und genutzt werden dürfen, um mich zu Werbezwecken (per Post, E-Mail, Telefon, SMS, Fax, Chat, oder Social-Media-Kanäle) über Coloplast-Produkte, Coloplast-Dienstleistungen und Patientenberatungsprogramme zu informieren, an allgemeinen auf meine Erkrankung und Versorgung bezogenen Informationen teilhaben zu lassen, oder zur Durchführung von Marktforschungs- und Zufriedenheitsbefragungen zu kontaktieren. Zu diesem Zweck können meine Angaben auch innerhalb der Coloplast Unternehmensgruppe (auch in Ländern außerhalb der EU) sowie an Dienstleister der Coloplast Unternehmensgruppe übermittelt werden.

Datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung für den Versand von Produktmustern

Ich willige ein, dass Coloplast und Dritte, die im Namen von Coloplast handeln, meine persönlichen Daten (Name, Adresse) und meine Kontaktdaten (z.B. Telefon und E-Mail), sowie meine besonders geschützten Daten (z.B. Angaben über meine Erkrankung, Versorgung sowie mein gewünschtes Produkt), verarbeiten können, um mich bei der Auswahl eines Produktmusters telefonisch oder über ein anderes Kommunikationsmittel (z.B. E-Mail oder Chat) zu beraten und mir ein gewünschtes Produktmuster zu liefern. Ich werde ggf. kontaktiert, um die korrekte Anwendung des Produktmusters sicherzustellen und die Zufriedenheit mit dem Produktmuster zu erfragen. Meine personenbezogenen Daten werden nur für die Dauer der oben genannten Zwecke gespeichert und im Anschluss gelöscht, sofern keine gesetzlichen Aufbewahrungsfristen entgegenstehen oder ein anderer rechtmäßiger Grund zur Speicherung besteht.

Mir ist bewusst, dass ich meine Einwilligung künftig jederzeit ganz oder teilweise durch eine an die Coloplast GmbH, Kuehnstraße 75 in 22045 Hamburg, zu richtende Erklärung widerrufen kann. Die Verarbeitung meiner Angaben erfolgt nur soweit dies zur Erfüllung des jeweiligen Zwecks erforderlich ist. Weitere Informationen über die Verarbeitung und den Schutz meiner Daten erhalte ich über www.coloplast.de/datenschutz

Ort, Datum

Unterschrift*

NACHHALTIG LAGERN UND TRANSPORTIEREN

„Alle ziehen am gleichen Strang“

Ob effiziente Transportmittel, Recycling oder energetische Gebäudestandards, für das Zentrallager in Hamburg und seine Logistikstandorte weltweit setzt Coloplast auf Nachhaltigkeit.



Andreas Hoppe, DC
Director North, Coloplast
Distribution GmbH

Gabelstapler, Frachtlaufbänder, Lastkräne, Schiebetüren und Rolltore – im Coloplast-Zentrallager in Hamburg-Allermöhe herrscht täglich viel Bewegung. Das ISO-zertifizierte Logistikzentrum ist zentraler Umschlagplatz für alle Coloplast-Produkte, die an Kunden in Deutschland, Dänemark, den Benelux-Ländern und der Schweiz gehen oder an Lager in Amerika, Asien, Australien oder Afrika weitergeleitet werden. 120 Mitarbeiter sorgen rund um die Uhr an sechs Wochen-

zu agieren, hat sich Coloplast als globales Unternehmen bis 2025 konkrete Ziele gesetzt und diese in der Unternehmensstrategie „Strive 25“ festgehalten. Auch im Hamburger Zentrallager ist diese Mission spürbar, sagt Andreas Hoppe. „Wir teilen eine gemeinsame Motivation und alle ziehen am gleichen Strang.“

„Jede Maßnahme zählt“

„Die größten CO₂-Ersparnisse erzielen wir, wenn wir so wenig Luft wie möglich von A nach B transportieren“, erläutert Andreas Hoppe. Für Paletten, Lkw oder Frachtcontainer gilt also, möglichst platzsparend und luftarm zu packen. „Als Hauptfrachtmethode nutzen wir den Seeweg und greifen nur in Ausnahmefällen auf Luftfracht zurück. Außerdem legen wir Wert darauf, dass unsere Waren von Schiffen und Fahrzeugen transportiert werden, die aktuellen Abgasnormen entsprechen. Das hat maßgeblichen Einfluss auf unsere positive CO₂-Bilanz.“

Zu Coloplast gehören neben dem Zentrallager in Norddeutschland weitere Lager in der ganzen Welt. „Auch diese Standorte müssen unsere Standards erfüllen“, versichert Andreas Hoppe. „In Hamburg haben wir zuletzt Bewegungsmelder für die



Eine durchdachte Lagerhaltung spart Platz und ermöglicht effizienten Versand.

Beleuchtung eingebaut und alle Förderfahrzeuge auf dem Gelände auf Lithium-Ionen-Batterie umgestellt, um Energie zu sparen. Jede ressourcenschonende Maßnahme zählt.“ Stichwort Müll: Bei der Lagerhaltung sowie dem Transport von Waren fallen vor allem Pappe und Folien an. „Wir trennen beides sortenrein und übergeben es an Recyclingunternehmen, die sie wiederverwerten“, so Andreas Hoppe. „Im Sinne der Nachhaltigkeit wollen wir in Zukunft kontinuierlich neue Ideen entwickeln, damit unsere Prozesse noch umweltfreundlicher und nachhaltiger ablaufen.“



Arbeitsschutzmaßnahmen gewährleisten sichere und reibungslose Abläufe.

tagen für reibungslosen Versand in alle Welt. „Dass unsere Kunden ihre gewünschten Produkte rechtzeitig erhalten, hat natürlich höchste Priorität. Gleichzeitig ist es unsere Verantwortung, dabei nachhaltig vorzugehen“, erklärt Andreas Hoppe, DC Director North, Coloplast Distribution GmbH. Ob in der Logistik oder auch der Produktion, um nachhaltig



Weitere Informationen

zu den konkreten Coloplast-Zielen zum Thema Nachhaltigkeit gibt es zum Nachlesen im Sustainability Report (2019/20) unter sustainability.coloplast.com/sustainability





Übung 1

Stellen Sie sich beim Hullern auf die Zehenspitzen und strecken Sie die Arme weit nach oben. Anfangs ist es dabei normal, auf der Stelle ein paar Schritte zu machen, um die Balance zu halten. Bald kommt die Körperbeherrschung von allein.



Übung 2

Stellen Sie Ihre Beine beim Hullern so weit auseinander wie möglich und achten Sie darauf, dass die Zehenspitzen nach außen zeigen. Das Becken bewegt sich dann nur noch von links nach rechts.



Übung 3

Strecken Sie Ihre Arme beim Hullern nach außen und kreisen Sie mit ihnen gegen den Uhrzeigersinn. Die Schultern dabei nicht hochziehen. Diese Übung trainiert die gesamte Schultermuskulatur und trägt dadurch zur aufrechten Körperhaltung bei.

FITNESSTREND

Wir „hullern“ uns glücklich

Schon vor Jahrzehnten waren sie beliebt, jetzt erleben Hula-Hoops eine neue Trendwelle. Die farbenfrohen Reifen rotieren zu lassen, fordert Körperspannung und Konzentration – ein echter Freizeitspaß.

„Hullern“ ist der Fitnessrend schlechthin. Ob im Garten der Nachbarn oder in den sozialen Medien, überall kreisen Hula-Hoops. Kein Wunder, denn das Trend-Work-out kann ohne großen Kostenaufwand fast überall durchgeführt werden. Den Reifen auf Hüfthöhe ohne Unterbrechung kreisen zu lassen, erfordert Konzentration, bringt dann aber große Freude und steigert das Wohlbefinden. Doch auch der Fitnessfaktor darf nicht unterschätzt werden: Beim Hula-Hoop-Training verbrennt der Körper etwa so viele Kalorien wie bei Aerobic oder moderatem Laufband-Training. Die Hüftbewegungen beanspruchen Muskelgruppen am Bauch, unteren Rücken, Gesäß und in den Beinen. Das begünstigt nicht nur eine straffere Silhouette, sondern entspannt auch die untere Rückenmuskulatur. Der Ausdauerereffekt stärkt außerdem das kardiovaskuläre System.¹ Anfänglich ist vor allem etwas Geduld nötig. Den Hoop in Schwung zu bringen, ist zunächst gar nicht so einfach. Für die folgenden Übungen ist es aber die wichtigste Voraussetzung: Spannen Sie im stabilen Stand konstant den Bauch an, ziehen Sie den Beckenboden ein und bewegen Sie sich leicht nach vorne und hinten – nicht wie vermutet im Kreis. Wer sich langsam herantastet und beharrlich bleibt, wird bald zum Profi.

Egal ob für Einsteigerinnen oder Profis, eine bunte Auswahl der Ringe gibt es unter www.hulathehoop.de

Elli Hoop, Huller dich frei! Stark und glücklich durch Hula Hoop-Fitness, Frech Verlag, ISBN: 978-3-7724-4554-5, 15,00 €. Ein passendes Trainingstagebuch gibt es ebenfalls.



¹ Vgl. Chen et al.: Effects of hula hooping and mini hooping on core muscle activation and hip movement, in: Journal of Sports Engineering and Technology 233.1 (2019), 111–115.

NEU!

Biatain[®] SiliconeBiatain[®] Silicone

Die
Biatain[®] Silicone
Produktfamilie
hat **Zuwachs** bekommen.

Biatain[®] Silicone Non-Border – für eine sanfte Haftung bei exsudierenden Wunden

Der neue Biatain[®] Silicone Non-Border Schaumverband kombiniert die bewährte 3DFit Technologie des Biatain[®] Schaums mit einer vollflächigen Silikonhaftung **ohne** Haftrand.

Immer die richtige Wahl

Je nach Einsatzgebiet und Hautbeschaffenheit des Patienten, finden Sie in unserem Biatain[®] Portfolio immer das geeignete Produkt für die sichere Versorgung Ihrer Patienten. **Biatain[®] Silicone Non-Border** ist besonders geeignet für den Einsatz bei leicht bis stark exsudierenden, chronischen und akuten Wunden, sowie stark geschädigter, fragiler Umgebungshaut.

Für weiteres Informationsmaterial oder Musterbestellungen besuchen Sie uns online unter www.coloplast.de.



Biatain[®] Silicone Non-Border ist in sieben Größen erhältlich.



Rätseln und Frühstück gewinnen!

Für einen guten Start in den Tag: Gewinnen Sie ein Frühstück mit Ihrer Station bzw. Abteilung.

					rück-sichts- loser Mensch		Magnet- ende	Geld- wert einer Ware	dt. Dichter (Ernst Moritz) † 1860	Methode		Aus- drucks- form	Berg- stock bei St. Moritz	Heiligi- schein (lat.)	belg. Heilbad in d. Ar- denne
					tschech. Fluss zur Oder (dt. Name)					Stadt in Ost- friesland					
					ugs.: schreck- liches Erlebnis										
						2				Betrieb, Unter- nehmen					4
					US-Schau- spieler, Regisseur (Woody)		Wunschl- bild Gebiet in Böhmen						fächer- förmige Fluss- mündung		Wieder- gabe (Kurzw.)
Bienen- zucht		schlan- genfö- rmer Fisch	Auf- passer, Wächter		Ausruf der Bestür- zung					10	Wand-, Boden- kachel	Tonge- schlecht			
ein chi- nesi- sches Spiel								ugs.: dürftig, schlecht, unwohl	span- abheben- de Ma- chine						
Wasch- raum im Berg- werk				9	Staat in Mittel- europa								Hoheits- gebiet		Kriech- tier
					Wortteil für extrem					5	Pregel- Quellfluss Fußhebel				
griech. Vorsilbe: fern		Benzin- behälter im Auto Edelgas				1	Vergröße- rungsglas ugs.: sich bälgen					gefüllte Tortilla (mex. Küche)			7
Pro- gramm- datei- endung					Stadt in Thü- ringen				Buch im Alten Testa- ment		6		Haupt- stadt Großbri- tanniens		Registra- tur- mappe
					Hand- bewe- gung		positive Elektrode					demzu- folge Konten- abschluss			
Schiffs- anlege- stelle	chemi- sche Ver- bindung		höchstes Spiel im Skat Beiwerk						Nadel- baum			Speise- fisch Gewebe- streifen			
Haupt- stadt von Südtirol					Segel- kom- mando			Mittel- meer- insel Italiens					Vorfahr		Aller- Zufluss
Kuchen- gewürz					kurz für: Religions- unterricht					Gestalt aus „1001 Nacht“					
scharfe Kurve		Name Attilas (dt. Sage)				11		best. Bein- kleid						8	
					schmäler Durch- lass					Geräusch beim Gewitter					

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Schicken Sie die Lösung des Collegial-Kreuzworträtsels bis zum 28. Januar 2022 an folgende Adresse:

Coloplast GmbH, Redaktion Collegial,
Postfach 70 03 40, 22003 Hamburg

oder mit dem nebenstehenden Fax
oder per E-Mail an: collegial@coloplast.com

Unter allen richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Angehörige der Coloplast GmbH und der mk Medienmanufaktur GmbH dürfen nicht teilnehmen. Der Empfang des Gewinns bedingt die Genehmigung des Dienstherrn. Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter www.coloplast.de/datenschutz



KLINIKGARTEN lautete die Lösung des Rätsels der Ausgabe Nr. 120.

Gewinnerin des Rätsels Nr. 119 ist **Sandra Herrmann**, Caritas-Klinik St. Theresia, Saarbrücken. Die Collegial-Redaktion gratuliert!



Lösung des **Gewinnrätsels:**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Platz für Ihre **Themenwünsche:**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Absender

Name: Straße:

Vorname: PLZ, Ort:

Funktion/Titel: Telefon:

Klinik/Einrichtung: E-Mail:

Abteilung/Station: Bitte streichen Sie mich aus Ihrem Verteiler.

Firmenanschrift:

Datenverarbeitung: Ihre personenbezogenen Daten werden von Coloplast benötigt, um die Teilnahme und Durchführung des Gewinnspiels zu ermöglichen. Weitere Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie auf www.coloplast.de/datenschutz

Wenn Sie mit uns in Kontakt bleiben wollen und exklusiv vorab Informationen über neue Coloplast Produkte und Services erhalten möchten, oder in den Collegial-Verteiler aufgenommen werden möchten, markieren Sie bitte die nachfolgende Einwilligungserklärung zur werblichen Kontaktaufnahme.

Datenschutzrechtliche Einwilligung zur werblichen Kontaktaufnahme:
 Hiermit erkläre ich, dass meine vorstehend gemachten Angaben und personenbezogenen Daten bzw. Kontaktdaten (z. B. Name, Adressdaten) und insbesondere Informationen zu meiner beruflichen Qualifikation oder meinem Beschäftigungsverhältnis (z. B. Name meines Arbeitgebers) von der Coloplast GmbH gespeichert, verarbeitet und genutzt werden dürfen, um mich zu Werbezwecken (per Post, E-Mail, Telefon, SMS, Fax, Chat, oder Social-Media-Kanäle) über Coloplast-Produkte, Coloplast-Dienstleistungen, Coloplast Veranstaltungen (z. B. Angeboten des Coloplast College), und Beratungsprogramme zu informieren, oder zur Durchführung von Marktforschungs- und Zufriedenheitsbefragungen bzw. Organisation von Coloplast Veranstaltungen zu kontaktieren. Zu diesem Zweck können meine Angaben auch innerhalb der Coloplast Unternehmensgruppe (auch in Ländern außerhalb der EU) sowie an Dienstleister der Coloplast Unternehmensgruppe übermittelt werden. Mir ist bewusst, dass ich meine Einwilligung künftig jederzeit ganz oder teilweise durch eine an die Coloplast GmbH, Kuehnstraße 75 in 22045 Hamburg, zu richtende Erklärung widerrufen kann. Die Verarbeitung meiner Angaben erfolgt nur soweit dies zur Erfüllung des jeweiligen Zwecks erforderlich ist. Weitere Informationen über die Verarbeitung und den Schutz meiner Daten erhalte ich über www.coloplast.de/datenschutz

Ich möchte die Collegial kostenfrei beziehen.

Ort, Datum Unterschrift



230N M S002 Z/Coll/Herbst 2021

Ihr Kontakt zu Coloplast



Deutschland



Coloplast GmbH
Postfach 70 03 40
22003 Hamburg

Telefon: 040 66 98 07-77
Fax: 040 66 98 07-48

E-Mail:
service@coloplast.com
Internet: www.coloplast.de

Österreich



Coloplast Ges. m.b.H
Thomas-Klestil-Platz 10
1030 Wien

Telefon: 01 707 57 51-0
Fax: 01 707 57 51-30

E-Mail:
at@coloplast.com
Internet: www.coloplast.at

Schweiz



Coloplast AG
Euro Business Center
Blegistrasse 1
6343 Rotkreuz

Telefon: 041 799 79 79
Fax: 041 799 79 40

E-Mail:
swissinfo@coloplast.com
Internet: www.coloplast.ch

Coloplast auf Facebook und Instagram – reinklicken, stöbern und liken!

